

Tourismusintensität in Niedersachsen

Das Jahr 2019 stellt den bisherigen Höhepunkt hinsichtlich der Zahl an Gästekünften und Übernachtungen im niedersächsischen Tourismus dar. Es war bereits das sechste Jahr in Folge, dass neue Höchstwerte erzielt werden konnten: Im Jahr 2019 buchten 15,4 Millionen Gäste 46,2 Millionen Übernachtungen.

Das Jahr 2020 wird hinsichtlich seiner Entwicklung im Tourismus ebenfalls außergewöhnlich werden. Durch die Beachtung von Sicherheitsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie (z. B. „social distancing“) und Einschränkungen bei der Belegung der Unterkünfte, werden die Urlaubsziele bei Weitem nicht so ausgelastet sein, wie in den Vorjahren. Doch wie sah die Nachfrage nach touristischen Zielen in Niedersachsen „vor Corona“ aus? Welche Regionen waren besonders gefragt und welche weniger? Hierzu sollen die folgenden Ausführungen Aufschlüsse geben.

Für den untersuchten Zeitraum von 2009 bis 2019 wurde als Kenngröße die Tourismusintensität zu Grunde gelegt. Hierbei wird die Zahl der Übernachtungen in Relation zu

den Einwohnerzahlen in den jeweiligen administrativen Gebietsständen der Gemeinden/Landkreise/Reisegebiete gesetzt. Dieser relative Kennwert kann als Indikator für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in der betrachteten Gebietseinheit genutzt werden. Für die Berechnung der Tourismusintensität wurde die Bevölkerungsanzahl zum Stand des 31.12. des jeweiligen Jahres herangezogen. Neben der Berechnung der absoluten Tourismusintensität wurde auch ein Ranking der jeweiligen Gebietsstände für den betrachteten Zeitraum erstellt. Dadurch wird ersichtlich, wie stabil die Nachfrage nach einem Aufenthalt in der entsprechenden Region ist, bzw. wie sie sich verändert.

Gemeinden

In der Tabelle 1 sind die hinsichtlich ihrer Tourismusintensitäten ersten dreißig Gemeinden und deren Ranking im Zeitraum von 2009 bis 2019 dargestellt. Dabei sticht besonders eine Gemeinde hinsichtlich der Höhe ihrer Tourismusintensität heraus: Auf der Ostfriesischen Insel Spie-

T1 | Übernachtungen pro Kopf in den 30 Gemeinden Niedersachsens mit der höchsten Tourismusintensität

AGS	Gemeinde	Jahr					Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2019	Durchschnittliche Position im Gemeinderanking 2009 bis 2019
		2009	2012	2015	2018	2019		
03462014	Spiekeroog	544,1	518,4	524,0	503,6	515,8	514,3	1,5
03452002	Baltrum	573,0	473,6	434,9	418,8	467,4	472,8	2,5
03462010	Neuharlingersiel	443,1	428,0	398,2	514,1	527,1	452,9	3,1
03462007	Langeoog	355,4	432,8	417,6	452,7	453,5	417,4	3,7
03455021	Wangerooge, Nordseebad	548,9	397,2	407,9	430,8	448,8	432,2	4,2
03452013	Juist, Inselgemeinde	342,6	379,1	351,6	391,5	396,5	368,4	6,0
03457002	Borkum, Stadt	251,2	252,0	238,9	289,0	293,8	263,1	7,1
03452020	Norderney, Stadt	240,9	235,5	243,6	256,5	262,8	245,4	7,9
03153016	Braunlage, Stadt	116,5	132,2	111,6	137,4	143,8	128,4	10,2
03455020	Wangerland	106,4	122,6	126,2	137,4	144,6	124,5	10,8
03358023	Wietzenhof	111,6	106,3	111,4	113,5	122,6	113,9	11,7
03257005	Bad Eilsen	86,4	94,5	96,3	81,3	82,5	90,1	13,9
03462017	Werdum	94,9	86,2	65,9	51,5	61,1	74,8	15,6
03462003	Esens, Stadt	73,2	65,5	67,7	67,4	69,0	67,8	16,2
03459006	Bad Rothenfelde	71,2	67,9	67,3	63,0	62,0	67,1	16,3
03459031	Rieste	60,8	65,6	59,6	65,2	80,7	64,6	17,2
03360002	Bad Bevensen, Stadt	57,4	59,2	53,2	49,2	47,7	54,3	19,4
03353036	Undeloh	41,3	44,9	37,9	42,8	43,8	41,1	22,1
03452027	Dornum	33,7	36,1	38,1	44,2	50,2	38,3	22,8
03159003	Bad Lauterberg i. H., Stadt	38,1	35,0	39,5	42,7	45,1	38,0	23,5
03454018	Haren (Ems), Stadt	33,8	39,2	35,2	37,9	36,0	36,4	23,6
03354006	Göhrde	66,6	46,6	30,8	30,7	35,2	45,6	23,8
03252003	Bad Pyrmont, Stadt	34,0	37,4	35,9	34,4	36,4	35,6	24,2
03456001	Bad Bentheim, Stadt	19,3	36,7	33,9	39,9	39,2	34,5	25,7
03352046	Otterndorf, Stadt	29,7	32,0	32,7	35,2	35,0	32,2	27,8
03452019	Norden, Stadt	30,2	29,8	30,4	36,9	38,0	32,1	27,8
03251022	Lembruch	25,5	32,2	31,6	30,5	33,2	31,3	28,6
03352011	Cuxhaven, Stadt	26,5	29,4	30,4	32,1	31,5	29,2	30,5
03354005	Gartow, Flecken	41,6	30,5	24,7	24,2	23,1	28,8	31,6
03159004	Bad Sachsa, Stadt	25,3	18,3	32,1	33,5	35,0	28,0	31,8

T2 | Übernachtungen pro Kopf in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens

AGS	Landkreis / Kreisfreie Stadt	Jahr					Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2019	Durchschnittliche Position im Ranking 2009 bis 2019
		2009	2012	2015	2018	2019		
03462	Wittmund	44,0	43,0	42,9	47,3	48,2	44,5	1,0
03455	Friesland	19,0	20,6	21,3	22,9	23,6	21,0	2,3
03452	Aurich	19,4	19,5	20,1	22,4	22,9	20,5	2,7
03358	Heidekreis	18,1	17,9	18,5	20,3	21,3	18,9	4,0
03153	Goslar	15,3	17,4	17,4	18,7	19,7	17,4	5,0
03352	Cuxhaven	12,0	12,0	12,8	13,2	12,9	12,4	6,0
03457	Leer	9,1	9,3	9,2	10,8	10,9	9,7	7,0
03461	Wesermarsch	7,9	7,7	8,7	9,0	9,2	8,4	8,7
03360	Uelzen	7,9	8,4	8,0	8,0	8,0	8,1	8,8
03252	Hameln-Pyrmont	7,8	8,3	7,9	7,8	8,2	8,0	9,5
03451	Ammerland	6,3	6,5	6,8	7,1	7,1	6,7	11,2
03454	Emsland	5,2	6,4	6,1	6,8	6,7	6,2	12,5
03456	Grafschaft Bentheim	4,6	6,6	5,4	6,1	6,0	5,9	12,8
03159	Göttingen	4,6	4,8	5,4	5,8	6,2	5,2	14,5
03354	Lüchow-Dannenberg	5,6	5,6	5,0	5,6	5,6	5,4	14,5
03257	Schaumburg	4,3	4,8	5,0	5,4	5,2	4,9	15,8
03459	Osnabrück	4,2	4,5	4,4	4,9	5,1	4,6	17,4
03103	Wolfsburg, Stadt	3,8	4,2	4,5	5,0	5,3	4,3	18,0
03405	Wilhelmshaven, Stadt	2,7	3,8	4,4	4,7	4,6	4,0	19,5
03351	Celle	3,2	3,4	3,5	4,2	4,5	3,7	20,5
03155	Northeim	3,9	3,8	3,4	3,4	3,5	3,6	21,7
03355	Lüneburg	3,0	3,4	3,4	3,5	3,5	3,3	22,2
03241	Hannover, Region	2,8	3,4	3,4	3,5	3,7	3,3	22,5
03402	Emden, Stadt	2,0	2,5	3,1	3,7	5,2	3,1	24,2
03357	Rotenburg (Wümme)	2,8	3,0	3,6	3,4	3,2	3,1	24,4
03353	Harburg	2,4	2,7	2,6	2,9	3,0	2,7	26,5
03255	Holzminde	1,9	2,2	2,9	3,5	3,2	2,8	26,7
03453	Cloppenburg	2,2	2,4	2,3	2,7	2,8	2,4	29,5
03460	Vechta	2,0	2,3	2,3	2,7	2,7	2,4	30,0
03361	Verden	2,0	2,4	2,2	2,6	2,5	2,3	31,6
03101	Braunschweig, Stadt	1,9	2,1	2,3	2,8	2,9	2,3	31,7
03404	Osnabrück, Stadt	1,8	2,0	2,4	2,9	3,0	2,3	32,1
03151	Gifhorn	1,9	2,4	2,3	1,9	2,0	2,1	32,8
03359	Stade	1,9	2,3	2,1	2,5	2,6	2,3	32,8
03458	Oldenburg	1,9	2,1	2,2	2,6	2,7	2,2	33,0
03256	Nienburg (Weser)	1,3	2,0	2,1	2,5	2,5	2,1	35,4
03254	Hildesheim	1,6	2,0	2,2	2,3	2,5	2,1	35,7
03403	Oldenburg (Oldb), Stadt	1,5	1,9	2,1	2,2	2,3	2,0	37,6
03154	Helmstedt	1,8	1,8	1,7	1,8	1,9	1,8	37,9
03102	Salzgitter, Stadt	1,0	1,6	1,5	1,5	1,6	1,4	40,1
03356	Osterholz	1,2	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	41,2
03251	Diepholz	0,9	1,2	1,2	1,4	1,4	1,2	41,8
03158	Wolfenbüttel	0,8	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	42,9
03157	Peine	0,7	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8	44,3
03401	Delmenhorst, Stadt	0,6	0,7	0,6	0,7	0,9	0,7	44,7

keroog lag die durchschnittliche Tourismusintensität über den Zeitraum von 2009 bis 2019 bei 514,3 Übernachtungen pro Einwohnerin bzw. Einwohner. Damit erreicht dieser Wert das knapp 90-fache des niedersächsischen Durchschnitts des Jahres 2019 von 5,8 Übernachtungen pro Kopf.

Allein unter den ersten 10 Gemeinden finden sich sieben Ostfriesische Inseln und zwei Gemeinden der Nordseeküste. Dies verdeutlicht, dass der Tourismus für die wirtschaftliche Existenz der Bewohnerinnen und Bewohner der Inseln und der Nordseeküste häufig die wichtigste Einnahmequelle darstellt. Hinsichtlich der Tourismusintensität liegen die Gemeinden Baltrum (472,8), Neuharlingersiel (452,9), Wangerooge (432,2) und Langeoog (417,4) auf einem ähnlich hohen Niveau wie Spiekeroog. Auch die Gemeinde Wietzendorf erreicht mit 133,9 noch eine dreistellige Tourismusintensität. Auf Rang 30 liegt die Stadt Bad Sachsa mit durchschnittlich 28 Übernachtungen pro Kopf.

Wie stabil sind nun diese Tourismusintensitäten im Zeitverlauf? Dazu wurde für jedes betrachtete Jahr ein Ranking der Gemeinden nach der Zahl der Übernachtungen pro Kopf berechnet (siehe Tabelle T1). Hierbei zeigt sich insbesondere bei den ersten 20 Gemeinden eine hohe Konstanz im untersuchten Zeitraum. So belegte z. B. die Gemeinde Spiekeroog in sieben von elf Jahren den ersten Platz bzgl. der Anzahl der Übernachtungen pro Kopf. Für diese Gemeinde errechnet sich damit ein Durchschnittsranking von 1,5. Im Ranking relativ eng beieinander liegen in der Spitzengruppe die Gemeinden Neuharlingersiel mit einem Durchschnittsranking von 3,1 und Langeoog mit 3,7.

Landkreise – kreisfreie Städte – Region Hannover

Auf Ebene der Landkreise, kreisfreien Städte und der Region Hannover bestätigt sich das Bild der Gemeindeebene. Die Landkreise an der Nordseeküste mit Wittmund (44,5 Übernachtungen pro Kopf), Friesland (21,0) und Aurich (20,5) haben die höchsten durchschnittlichen Tourismusintensitäten,

gefolgt vom Heidekreis mit 18,9 (siehe Tabelle T2). Auf den letzten Plätzen liegen der Landkreis Peine mit 0,8 und die Stadt Delmenhorst mit 0,7 Übernachtungen pro Einwohnerin und Einwohner. Von 2009 zu 2019 konnte der Landkreis Wittmund die Zahl seiner Übernachtungen pro Kopf um 4,2 steigern. Im Landkreis Friesland gab es eine Zunahme um 4,6. In den Landkreisen Wolfenbüttel (+0,3) und Peine (+0,1) sowie in der Stadt Delmenhorst (+0,3) waren nur marginale Zunahmen bei der Anzahl der Übernachtungen pro Einwohnerin und Einwohner zu verzeichnen.

Auch auf Kreisebene lässt sich eine hohe Stabilität bei der Tourismusintensität über die Jahre feststellen. Das durchgeführte Ranking sieht den Landkreis Wittmund von 2009 bis 2019 durchgängig vorn. Der auf dem zweiten Rang liegende Landkreis Friesland hatte diesen zweiten Platz in acht von elf untersuchten Jahren inne. Unter den ersten 12 Landkreisen variieren nur zwei Landkreise um maximal zwei Ränge innerhalb des betrachteten Zeitraums. Fünf Landkreise (Wittmund, Heidekreis, Goslar, Cuxhaven und Leer) halten ihre Position durchgängig über die elf Jahre. Bei den dann folgenden Landkreisen auf den Plätzen 13 bis 18 schwanken deren Platzierungen um maximal drei Ränge. Es zeigt sich, dass die Tourismusintensität in den Landkreisen und kreisfreien Städten eine hohe Konstanz hat.

Reisegebiete

Die Ausnahmestellung der Ostfriesischen Inseln für den niedersächsischen Tourismus verdeutlicht auch der Blick auf die Reisegebiete. Mit durchschnittlich 312,8 Übernachtungen pro Kopf und Jahr liegt dieses Reisegebiet „einsam“ an der Spitze (siehe Tabelle T3). Das nächstfolgende Reisegebiet „Nordseeküste“ weist im Durchschnitt 15,4 Übernachtungen pro Kopf auf. Am Schluss rangiert das Reisegebiet „Mittelweser“ mit einer durchschnittlichen Tourismusintensität von 1,7. Über den betrachteten Zeitraum nehmen die Reisegebiete „Ostfriesische Inseln“, „Nordseeküste“ und „Harz“ durchgängig die Plätze eins bis drei ein.

T3 | Übernachtungen pro Kopf in den Reisegebieten Niedersachsens

Nr.	Reisegebiet	Jahr					Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2019	Durchschnittliche Position im Ranking 2009 bis 2019
		2009	2012	2015	2018	2019		
G01	Ostfriesische Inseln	308,2	306,6	301,1	329,0	336,4	312,8	1,0
G02	Nordseeküste	14,3	14,7	15,5	16,9	17,4	15,4	2,0
G13	Harz	8,7	9,4	9,7	10,4	11,0	9,6	3,0
G09	Lüneburger Heide	5,2	5,4	5,4	5,8	6,0	5,5	4,5
G07	Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land	4,2	5,0	4,8	5,4	5,4	4,9	4,9
G10	Weserbergland	4,4	4,8	4,8	5,0	5,1	4,8	5,5
G11	Hannover-Hildesheim	2,6	3,1	3,2	3,3	3,5	3,1	7,3
G03	Ostfriesland	2,8	3,0	3,1	3,6	3,6	3,2	7,7
G12	Braunschweiger Land	1,7	2,0	2,1	2,3	2,4	2,0	9,5
G06	Oldenburger Münsterland	2,1	2,3	2,3	2,7	2,7	2,4	9,6
G05	Oldenburger Land	1,4	1,7	1,8	2,1	2,2	1,8	10,9
G04	Untere Elbe-Unterweser	1,6	1,9	2,1	2,3	2,2	2,0	12,1
G08	Mittelweser	1,3	1,7	1,7	2,0	2,0	1,7	12,9

Land Niedersachsen

Um die Tourismusintensität in Niedersachsen in den bundesweiten Kontext einzuordnen, werden in der nachfolgenden Tabelle T4 die Tourismusintensitäten nach Ländern für das Jahr 2019 dargestellt. Im Bundesdurchschnitt wird im Jahr 2019 eine Tourismusintensität von 6,0 Übernachtungen pro Kopf erzielt. Auffallend ist die hohe Intensität in Mecklenburg-Vorpommern. Auf Grund der geringeren Bevölkerungsdichte aber mit touristisch stark nachgefragten Urlaubszielen wie der Ostseeküste und der Müritz ergibt sich eine Intensität von 21,2. Für Niedersachsen errechnet sich für diesen Indikator ein Wert von 5,8 und dieser liegt damit in der Größenordnung des Bundesdurchschnitts.

T4 | Übernachtungen pro Kopf 2019 nach Ländern

Land	Bevölkerung am 31.12.2019	Übernach- tungen 2019	Übernach- tungen pro Kopf
	in 1 000	Anzahl	
Baden-Württemberg	11 100,4	57 187 271	5,2
Bayern	13 124,7	100 911 480	7,7
Berlin	3 669,5	34 124 364	9,3
Brandenburg	2 521,9	13 974 886	5,5
Bremen	681,2	2 815 631	4,1
Hamburg	1 847,3	15 427 406	8,4
Hessen	6 288,1	35 613 674	5,7
Mecklenburg-Vorpommern	1 608,1	34 117 199	21,2
Niedersachsen	7 993,6	46 228 427	5,8
Nordrhein-Westfalen	17 947,2	53 259 784	3,0
Rheinland-Pfalz	4 093,9	23 018 864	5,6
Saarland	986,9	3 216 255	3,3
Sachsen	4 072,0	20 750 560	5,1
Sachsen-Anhalt	2 194,8	8 645 180	3,9
Schleswig-Holstein	2 903,8	35 974 794	12,4
Thüringen	2 133,4	10 349 729	4,9
Deutschland	83 166,7	495 615 504	6,0

Geografische Analyse

Für die geografische Analyse der Entwicklung der Tourismusbranche in Niedersachsen wurden die drei räumlichen Ebenen Gemeinden, Landkreise/kreisfreie Städte/Region Hannover und Reisegebiete gewählt¹⁾. Durch die Beobachtung der Entwicklungen im Beherbergungsgewerbe auf so unterschiedlichen Ebenen können sowohl größere Trends als auch lokale Besonderheiten identifiziert werden und so bei der Gesamtschau zum Tragen kommen. Neben den unterschiedlichen Ebenen werden auch zwei verschiedene Grundlagen für die Beschreibung der Entwicklungstendenzen gewählt. Einerseits werden die relativen Entwicklungen zugrunde gelegt, andererseits die Entwicklungen in absoluten Zahlen. Die Notwendigkeit hierfür ergibt sich

aus der sehr heterogenen Struktur der Niedersächsischen Reisegebiete.

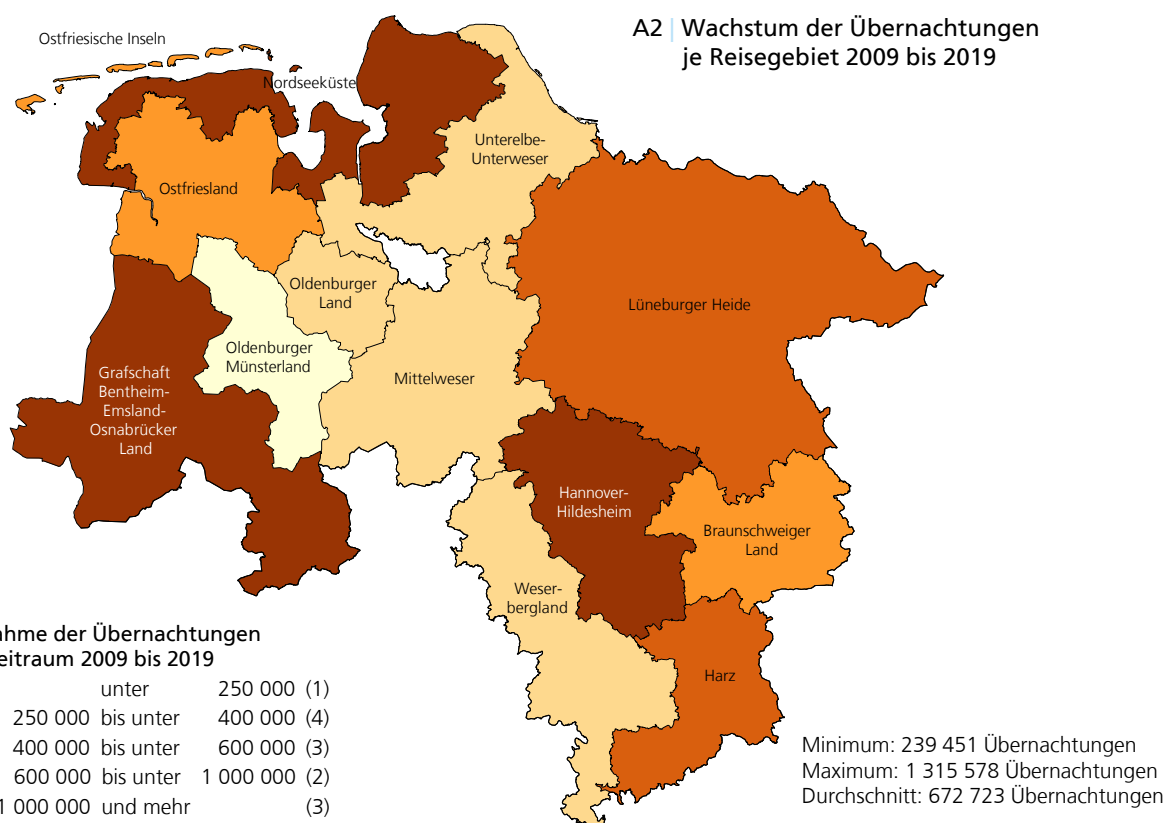
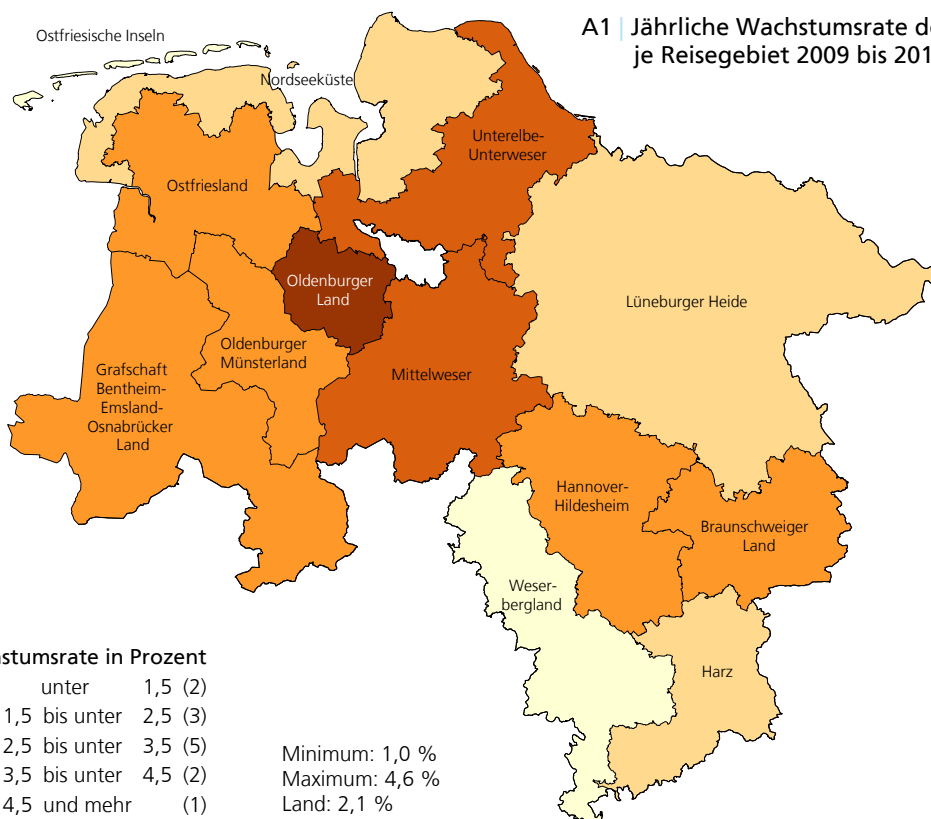
Wie in den zugehörigen Tabellen T1 bis T3 zu sehen ist, schwankt die Bedeutung des Tourismus (angezeigt durch die jeweilige Tourismusintensität) zwischen den Reisegebieten bzw. administrativen Einheiten stark. Auf den Ostfriesischen Inseln bildet der Tourismus die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung, während er bspw. in den Großstädten durch viele Dienst- bzw. Handlungsreisende wahrscheinlich eher ein Beiprodukt der örtlichen Wirtschaftskraft ist. Diese Heterogenität spiegelt sich auch in der Siedlungsstruktur wider. So würden 100 000 Übernachtungen in der Region Hannover pro Kopf in der Tourismusintensität im Nachkommabereich verortet, wohingegen die gleiche Anzahl an Übernachtungen im Wendland pro Kopf deutlich bemerkbar wäre.

Bei der Analyse der Entwicklung des Tourismusgewerbes in den Jahren 2009 bis 2019 sollen nun beide Seiten beleuchtet werden. Dafür wurden in der kartographischen Darstellung zwei Indikatoren gewählt: einerseits die Veränderung der Übernachtungen in ganzen Zahlen und andererseits das jährliche Wachstum der Übernachtungen in Prozent. Für letzteres wurde die Gesamtwachstumsrate berechnet. Also die durchschnittliche Wachstumsrate von 2009 bis 2019²⁾. Damit können nun Aussagen darüber getroffen werden, wie stark sich Regionen mit unterschiedlichen Ausgangssituationen entwickelt haben. Auf den Abbildungen A1 und A2 ist ein eher geringes prozentuales Wachstum zu erkennen. Das alleine lässt aber noch keine umfassende Beurteilung der tatsächlichen Veränderung zu, da in den dort dargestellten Regionen bereits eine sehr hohe Tourismusintensität vorliegt. Daher findet sich das Reisegebiet „Ostfriesische Inseln“ dann auch in absoluten Zahlen in der Spitzengruppe wieder, in der neben dem großstädtisch geprägten Reisegebiet „Hannover-Hildesheim“ mit einer tendenziell kürzeren Aufenthaltsdauer auch das an der niederländischen Grenze gelegene Reisegebiet „Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land“ zu finden ist. Bei letzterem lässt sich ein Trend, der abgeschwächt für ganz Niedersachsen gilt, beobachten: Die Zahl der Übernachtungen³⁾ ist im Reisegebiet „Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land“ von 2009 bis 2019 von 4 033 984 auf 5 321 713 insgesamt um 1 287 729 gestiegen. Dabei stiegen die Übernachtungen von ausländischen Gästen von 436 062 auf 674 017 um 237 955 Übernachtungen. Ausländische Gäste waren also mit ungefähr 18,5 % an dem Wachstum beteiligt. Dadurch hat sich der Anteil ausländischer Gäste am Gesamtergebnis von 10,8 % im Jahr 2009 auf 12,7 % im Jahr 2019 erhöht. Für das ganze Land hat es einen Anstieg des Anteils ausländischer Gäste von 7,5 % auf 8,7 % gegeben. Das Reiseland Niedersachsen hat also eine leichte Steigerung des Anteils ausländischer Gäste bei den Übernachtungen in den Jahren 2009 bis 2019 vorzuweisen.

1) Die Gemeindeebene konnte bei dieser Analyse nicht kartographisch abgebildet werden. Neben der notwendigen Geheimhaltung auf dieser Ebene gab es auch viele Fehlmeldungen in einem der beiden (oder beiden) Jahren. Bei einer Auswertung der Gemeindeebene entsteht deswegen ein sehr kleinteiliges, mit vielen fehlenden Werten hinterlegtes und dadurch wenig aussagekräftiges Bild.

2) Für die Berechnung der Gesamtwachstumsrate, auch Compound Annual Growth Rate (CAGR) genannt, wurde hier die folgende Formel verwendet: $GWR = ((\text{Anfangswert}/\text{Endwert})^{1/n} - 1) * 100$, wobei $n = \text{Anfangsjahr} - \text{Endjahr}$; also in diesem Fall: $((2019/2009)^{(1/10)} - 1) * 100$.

3) Siehe hierzu die LSN Online Datenbank: <https://www1.nls.niedersachsen.de/Statistik/default.asp>.



Mit dem starken Wachstum bei den Übernachtungszahlen ging landesweit eine Konsolidierung der Betriebe einher⁴⁾. So sank die Zahl der geöffneten Beherbergungsbe-

triebe von 5 610 in 2009 auf 5 422 im Jahr 2019 bei einer gleichzeitig steigenden Auslastungsquote von 29,9 % auf 34,9 %. Von den steigenden absoluten Wachstumszahlen profitieren also weniger Betriebe und diese im Durchschnitt betrachtet jeweils mehr.

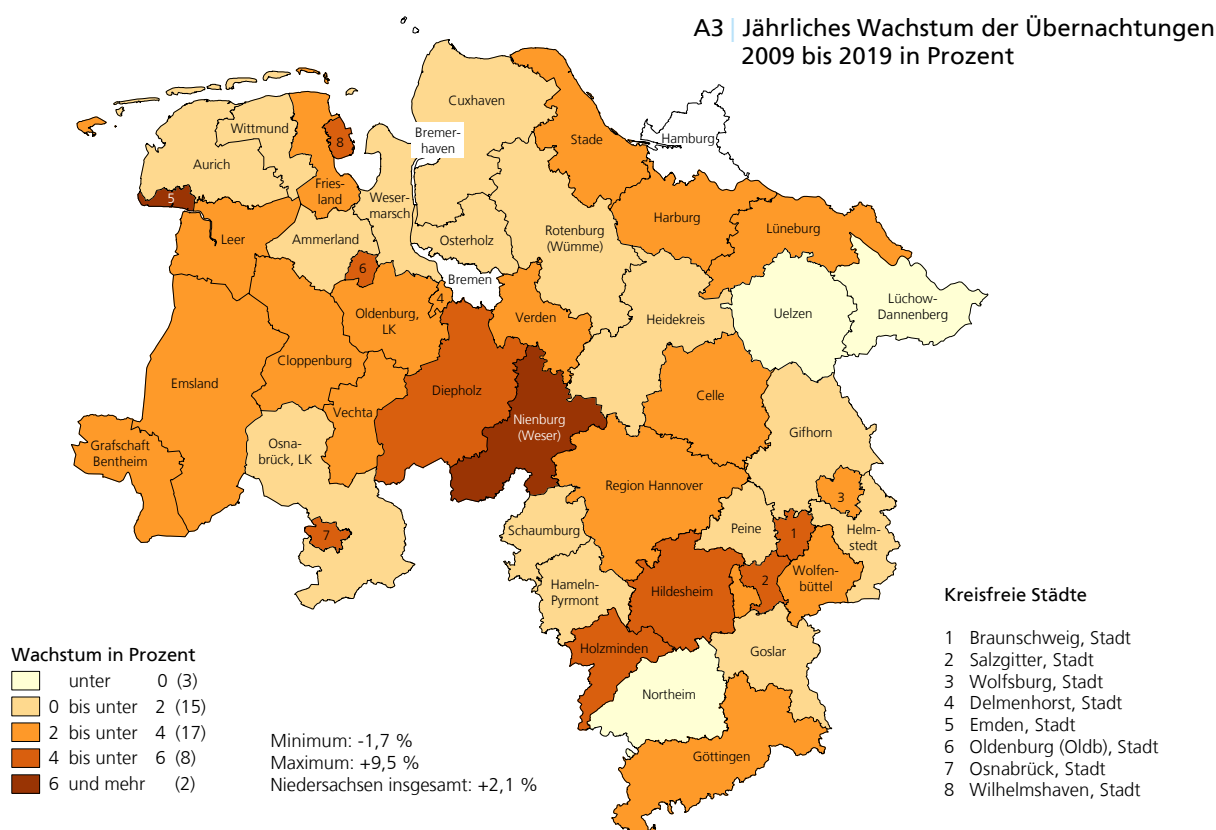
4) Siehe Fußnote 3.

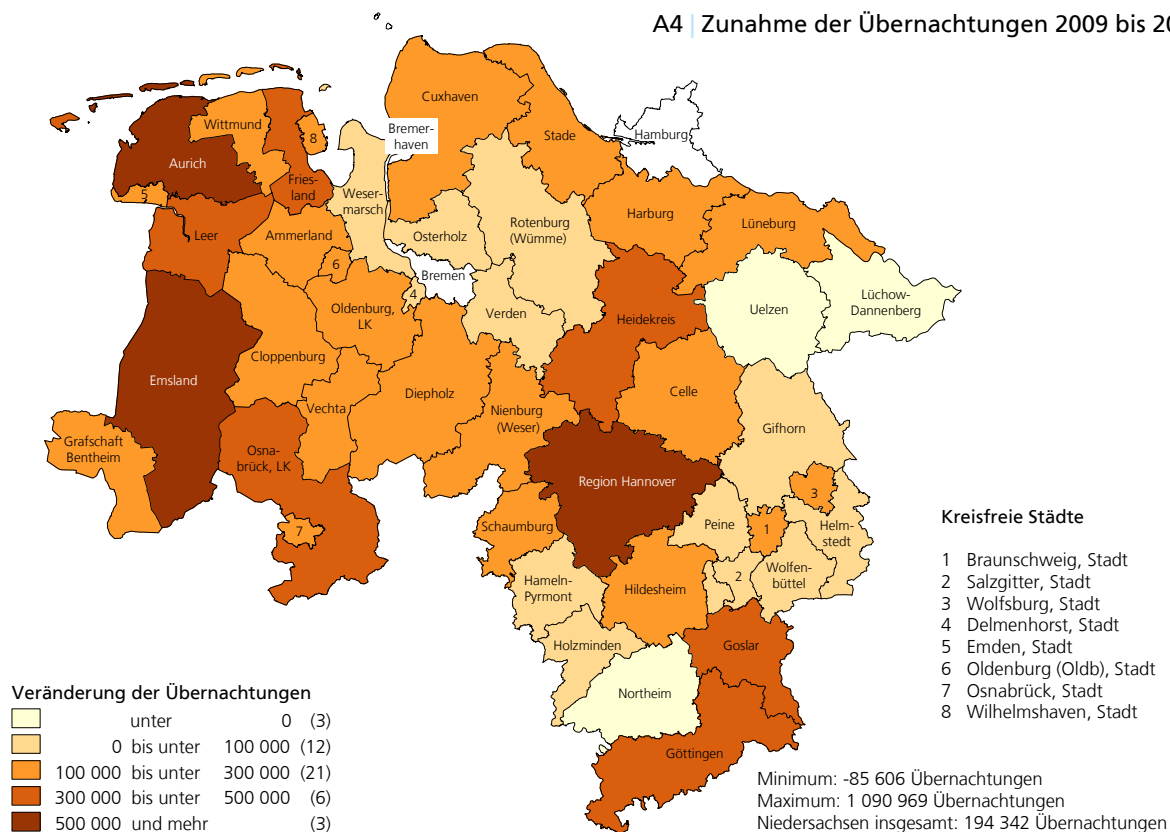
Die Abbildung A1 ermöglicht auch einen Blick auf die relative Wachstumsstärke, also in welchen Reisegebieten die Übernachtungszahlen überproportional angestiegen sind. Besonders die Reisegebiete an der unteren Weser, in der Mitte des Landes gelegen, scheinen stärker von der positiven Entwicklung des Tourismus in Niedersachsen profitiert zu haben als andere Regionen. Die Ausgangslage hier ist vergleichsweise natürlich schwächer als in den stets sehr beliebten Regionen der Küste und im Harz, dennoch scheinen hier lokale Besonderheiten immer mehr Übernachtungsgäste anzuziehen. Besonders das Oldenburger Land verzeichnet über die Jahre ein starkes Wachstum von 4,6 % im Vergleich zum Landesdurchschnitt von 2,1 %. Bemerkenswert hierbei ist auch der direkte Vergleich mit dem an der oberen Weser gelegenen Reisegebiet „Weserbergland“, dessen Wachstumsrate von 2009 zu 2019 mit knapp 1 % auch positiv war, das jedoch trotz einer stärkeren Ausgangslage (mit einer Tourismusintensität von 4,8 Übernachtungen pro Kopf im Jahr 2009 im Vergleich zu 1,4 Übernachtungen pro Kopf im Oldenburger Land) eine geringere absolute Steigerung verzeichnete als das Oldenburger Land (260 143 bzw. 298 126). Dieser Prozess spiegelt sich auch in der Zunahme der Tourismusintensität des Reisegebietes „Oldenburger Land“ auf 2,1 Übernachtungen pro Kopf im Jahr 2019 wider.

Die Abbildungen A3 und A4 ermöglichen nun einen detaillierten Einblick in die oben beschriebenen Trends auf Ebene der Landkreise/kreisfreien Städte/Region Hannover. Neben den Landkreisen an der unteren Weser fällt bei dieser Betrachtungsebene auch die kreisfreie Stadt Emden ins

Auge. Sie weist mit einer jährlichen Wachstumsrate von knapp über 9,5 % deutlich den höchsten Wert auf der Ebene der Landkreise/kreisfreien Städte/Region Hannover aus. Die Zahl der Übernachtungen ist von 104 783 im Jahr 2009 auf 260 154 im Jahr 2019 angestiegen. Die Zahl der Übernachtungen hat sich in dem Zeitraum also mehr als verdoppelt. In absoluten Zahlen kann Emden damit natürlich nicht mit „Schergewichten“ wie der Region Hannover (mit einer Zunahme von 1 090 969 Übernachtungen) mithalten, aber die Bedeutung des Tourismus nimmt hier in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Damit führt Emden einen Trend an: Die kreisfreien Städte weisen insgesamt ein über dem Landesdurchschnitt (+2,1 %) liegendes Wachstum auf. Alle 8 kreisfreien Städte liegen über diesem Wert und profitieren von der allgemeinen Zunahme der Übernachtungen in Niedersachsen also besonders.

Auch der bereits herausgearbeitete positive Trend in der Region von der unteren Weser bis ins Oldenburger Land zeigt sich insbesondere in den Landkreisen Nienburg (Weser) mit +6,4 % und dem Landkreis Diepholz mit +4,4 %. Wo es Spitzenplätze gibt, müssen zwangsläufig auch weniger starke Werte ausgewiesen werden: In drei Landkreisen war die Zahl der Übernachtungen sogar rückläufig. Im Landkreis Northeim lag dieser Rückgang bei 1,7 %, im Landkreis Lüchow-Dannenberg bei 0,3 % und im Landkreis Uelzen mit 0,1 % nur knapp unter 0 %. Neben einem schleichenden Rückgang der Tourismusintensität können jedoch auch andere Erklärungsmöglichkeiten infrage kommen. Das Jahr 2009 kann hier aufgrund von einmaligen Ereignissen zum Beispiel besonders stark gewesen sein und das Jahr 2019 eher dem Normalwert entsprechen. Ande-





rerseits wäre auch ein aufgrund von seltenen Ereignissen besonders schwaches Jahr 2019 möglich⁵⁾.

In der Gesamtschau zeigen die Karten ein wachstumsstarkes Reiseland Niedersachsen. Die bekannten und bereits voll erschlossenen Gebiete auf den Ostfriesischen Inseln scheinen weniger Wachstumspotenzial zu besitzen als die weniger ausgelasteten Reisegebiete an der Nordsee und im Harz. Das zeigt sich auch an der Auslastungsquote, die auf den Ostfriesischen Inseln mit 41,5 % (2009) bzw. 47,6 % (2019) deutlich über dem oben genannten Landesdurchschnitt liegt. Auch da haben weniger ausgelastete Reisegebiete Aufholpotenzial, das anscheinend auch genutzt wird. Die Reisegebiete „Nordseeküste“ und „Harz“ etwa sind zusammen für ein knappes Viertel (24,4 %) des Wachstums der Übernachtungen verantwortlich. Auch die Region Hannover muss mit ihrem Anteil von etwas mehr als 15 % am gesamten Wachstum genannt werden. Im Schatten dieser Wachstumsmotoren bilden sich anscheinend an der unteren Weser und in Emden neue attraktive Beherbergungsregionen, die aufgrund ihrer schwächeren Ausgangslage ein größeres Wachstumspotenzial mitbringen. Auch wenn vermutet werden darf, dass die Tourismusintensität hier voraussichtlich nicht die Werte der Ostfriesischen Inseln erreichen wird.

⁵⁾ Dies ist der Natur der Formel der Gesamtwachstumsrate geschuldet, die durch die Betrachtung lediglich des Anfangs- und des Endwerts eine starke Glättung der Wachstumskurve verursacht und die Zeitreihe dadurch um die Varianz bereinigt.

Zusammenfassung und Ausblick

In dem untersuchten Zeitraum von 2009 bis 2019 zeigen sich die Entwicklungen in den untersuchten Gebieten Gemeinden, Landkreise/kreisfreie Städte/Region Hannover und Reisegebieten relativ stabil. Touristisch stark nachgefragte Reiseregionen bleiben beliebt, wie z. B. die Ostfriesischen Inseln. Dabei fallen die Entwicklungen durchaus unterschiedlich aus, auch davon abhängig, wie hoch das Ausgangsniveau im Jahr 2009 bereits war. Insbesondere der Städtetourismus entwickelte sich positiv, sämtliche kreisfreien Städte zeigten in der untersuchten Zeitspanne ein überdurchschnittliches Wachstum.

Die Corona-Pandemie verursachte einen landesweiten Lockdown ab Mitte März 2020, von dem auch die Beherbergungsbetriebe betroffen waren. Im März 2020 ging die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum März des Vorjahres um 48,2 % zurück. Der April schloss mit einem Rückgang um 90,2 % ab. Das Rekordergebnis des Jahres 2019 wird im Jahr 2020 nicht wiederholt bzw. übertroffen werden können, auch wenn zahlreiche Sommerurlaube kurzfristig in Niedersachsen statt im Ausland gebucht worden sind und so vielleicht manche Verluste reduziert haben. Es bleibt abzuwarten, wie schnell sich der Tourismus auf Landes- und Bundesebene wieder erholt und wann das „vor Corona“-Niveau wieder erreicht wird.